



Rechenschaftsbericht 2018

0 Allgemeine Verwaltung

Der Aufwandüberschuss von CHF 2'203.85 wird mit der Rechnung 2018 zu Lasten der Forstreserve ausgeglichen.

- Informationen über Waldhaus
- Informationen über Ortbürgerverwaltung

8 Volkswirtschaft (8200, 8201 und 8209 Gemeindebetrieb Waldwirtschaft)

Im Rechnungsjahr 2018 betrug der Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung FBG Region Seon CHF 9'690.43. Der Anteil für OBG Teufenthal beträgt CHF 1'357.15. Weiter wurden zwei Altholzinseln (Nutzungsverzicht 50 Jahre) in den Waldgebieten Tannholz und Ristel eingerichtet. Der Kanton Aargau entschädigte diese mit einem einmaligen Beitrag von CHF 28'700.00.

Die Forstreserve weist per 31. Dezember 2018 einen Stand von CHF 136'393.41 auf.

8 Volkswirtschaft (8206 Forstbetriebsgemeinschaft Region Seon)

Im Rechnungsjahr 2018 resultierte ein Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung FBG Region Seon von 9'640.43. Der Hauptgrund für das gute Resultat ist der höhere Ertrag beim Laub- und Nadelnutzholz als Folge der Winterstürme. Der Anteil für die OBG Teufenthal beträgt CHF 1'357.15.

Im elften gemeinsamen Rechnungsjahr (OBG Seon, Dürrenäsch, Teufenthal und EWG Schafisheim) bestehen einige Abweichungen gegenüber dem Budget. Diese werden in den Erläuterungen dokumentiert.

Im Forstjahr 2017/18 wurden im gesamten Betrieb 7'400 m³ Holz genutzt. Es fielen rund 3'600 m³ als Zwangsnutzung an. Die hohen Zwangsnutzungen entstanden durch die Winterstürme (Burglind, Evi) und durch massive Borkenkäferschäden. Die Nutzung wird aus Nachhaltigkeitsgründen (Sturmereignisse und Käferholz) auch in Zukunft in diesem Rahmen ausfallen, bis die grossen Jungwaldflächen wieder in die Nutzung einwachsen. Dies entspricht über den ganzen Betrieb

gesehen einer Nutzung von 74 %, gemessen an den aktuellen Betriebsplänen. Die Winterstürme und das viele Käferholz hatten ein grosses Überangebot beim Rundholz zur Folge. Aus diesen Gründen fielen die ohnehin schon tiefen Rundholzpreise bei Fichten und Tannen noch weiter. Beim Laubrundholz erzielt im Moment nur die Eiche befriedigende Erlöse. Die Nutzung der OBG Teufenthal belief sich auf 850 m³.

Das Energieholz ist für den Forstbetrieb von grosser Bedeutung. Die milde Heizperiode hatte zur Folge, dass im vergangenen Jahr nur 9'598 m³ Energieholzschnitzel (inklusive zugekauftem Holz und Landschaftspflegeholz) produziert wurden. Diese Energiequelle zu nutzen ist sehr sinnvoll, handelt es sich doch dabei um einen nachwachsenden Rohstoff. Sechs grössere und einige kleine Schnitzelheizungen werden beliefert, sodass sämtliches Restholz energetisch verwendet werden kann.

Es konnten für CHF 175'752.60 Arbeiten für Dritte ausgeführt werden.

Rund 28 ha Jungwald wurde gepflegt. Die Waldpflege ist ein wichtiger Grundstein, um qualitativ hochwertiges Rundholz zu produzieren.

Aus Gründen der Kapazität (Wintersturm Burglind) wurden lediglich 100 Eiben gepflanzt. Dieses Eibenprojekt wurde im Rahmen der Förderung seltener und wertvoller Baumarten in Schafisheim realisiert.

Bei den Waldstrassen entstanden zum Teil Schäden durch umgestürzte Bäume. Dies ergab zusätzliche Aufwendungen. Der übrige Waldwegunterhalt wurde im normalen Rahmen ausgeführt. Die Waldwege müssen unterhalten werden, um verschiedene Ansprüche langfristig zu erfüllen. Ein intaktes Wegnetz ist erforderlich, um die Holzabfuhr und die immer bedeutenderen Erholungsfunktionen zu gewährleisten.

Für die Beiträge „Jungwaldpflege und Förderung von seltenen und wertvollen Baumarten“ wurde die dritte Tranche der Vereinbarung (2016 – 2019) ausbezahlt.

Der Ertragsüberschuss der Betriebsrechnung beläuft sich auf CHF 9'690.43. Dieser wurde wie folgt aufgeteilt:

Verteilerschlüssel:	OBG Seon	40.8%	CHF	3'872.08
	OBG Dürrenäsch	19.5%	CHF	1'850.65
	OBG Teufenthal	14.3%	CHF	1'357.15
	EWG Schafisheim	25.4%	CHF	2'410.55
	Total	100%	CHF	9'690.43

Am 3./4. Januar 2018 richteten die Winterstürme „Burglind“ und „Evi“ beträchtliche Schäden an. Circa eine Jahresnutzung fiel dem Sturm zum Opfer. Der trockene und sehr warme Sommer förderte die Population der Borkenkäfer so stark, dass ab Mitte Juli im Forstrevier zusätzlich rund 2'000 m³ Borkenkäferholz anfiel. Die Eschenwelke, auch unter dem Namen Eschentriebsterben bekannt,

bringt immer mehr Bäume zum Absterben. Es müssen viele Eschen ausserhalb der Nutzungsplanung gefällt werden. Dies geschieht einerseits aus Gründen der Sicherheit und andererseits, um das Holz noch verwerten zu können. Den Wertverlust kann man nicht beziffern.

Mit der heutigen Preissituation und den weiter steigenden Bedürfnissen der Bevölkerung wird es in Zukunft immer schwieriger oder fast unmöglich, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erreichen.

Durch die gemeinsame Betriebsführung konnte der administrative Aufwand wiederum tief gehalten werden.